

# Pressemitteilung



Der Kinderschutzbund  
Landesverband  
Rheinland-Pfalz

Deutscher Kinderschutzbund  
Landesverband Rheinland-Pfalz e.V.

Ansprechpartner:  
Joachim Türk

Tel.: 49 160 90591119  
joachim.tuerk@kinderschutzbund-rlp.de  
www.kinderschutzbund-rlp.de

09.02.2021

## **Safer Internet Day: Kinderschutzbund fordert eine sichere digitale Teilhabe für Kinder – auch im Homeschooling**

**Mainz.** Anlässlich des heutigen Safer Internet Day ruft der Kinderschutzbund Landesverband Rheinland-Pfalz dazu auf, Kindern und Jugendlichen auch im Homeschooling sichere digitale Teilhabe zu ermöglichen. Vor dem Hintergrund zunehmender Hacker-Attacken auf Video-Unterricht fordert Landesvorsitzender Christian Zainhofer, Lehrerinnen und Lehrer stärker zu unterstützen und zu schulen, um Sicherheitslücken in den Systemen zu schließen. Die Probleme dürften in keinem Fall dazu führen, auf die für die Kinder und Jugendlichen wichtige virtuelle Präsenz zu verzichten.

Die bislang aufgetretenen Probleme sind häufig darauf zurückzuführen, dass die Kinder ihre Zugangsdaten nicht geheim halten und Lehrer die Sicherheitseinstellungen nur unzureichend beherrschen. Der Kinderschutzbund kritisiert, dass Lehrer\*innen erst Monate nach Beginn der Pandemie in Studientagen mit der „Digitalisierung“ vertraut gemacht werden. Ohne Unterstützung fehle es sowohl an Kenntnissen im Umgang mit den eingesetzten Systemen, für deren sichere Konfiguration und die Abwehr ungebetener Gäste und Störenfriede als auch an neuen pädagogischen Ansätzen, um die Inhalte digital spannend zu vermitteln.

Parallel dazu müssten auch die Kinder und deren Eltern betreut, im Umgang mit der Technik geschult und für die Geheimhaltung von Zugangsinformationen sensibilisiert werden. Allzu schnell könne aus einem vermeintlichen Streich eine Attacke entstehen, die von Polizei und Staatsschutz untersucht wird – wie vor wenigen Tagen in Heidelberg. Es wäre allerdings fatal, nun aus Sorge vor Missbrauch das Angebot von Video-Konferenzen zu verringern – in diesen Zeiten der Isolation sei es enorm wichtig, den Kindern zumindest auf diesem Weg die Interaktion mit ihrer Klasse und den Lehrer\*Innen zu ermöglichen.

Die Pandemie und die mit dem Lockdown häufig verbundene stärkere Nutzung des Internet über das Homeschooling hinaus offenbare auch grundsätzliche Schwächen des Kinder- und Jugendmedienschutzes. Dazu erklärt Heinz Hilgers, Präsident des Kinderschutzbundes: „Ganz besonders

im vergangenen Jahr haben Kinder und Jugendliche viel Zeit im Netz verbracht. Sie haben dort Freunde getroffen, Spiele gespielt, am Fernunterricht teilgenommen. Sie haben aber auch die Erfahrung gemacht, dass das Netz kein sicherer Ort ist.“

Fast die Hälfte aller Jugendlichen (44 %) war sexualisierter Gewalt im Internet ausgesetzt, berichtet die gerade erschienene James-Studie für die benachbarte Schweiz. Der Anteil der Betroffenen hat in den vergangenen Jahren kontinuierlich zugenommen und sich seit 2011 (19 %) mehr als verdoppelt.

„Kinderschutz ist im Netz nicht existent. Das liegt vor allem daran, dass die Plattformbetreiber und Provider – also diejenigen, die das große Geld machen – nach wie vor aus der Verantwortung entlassen werden. Jeder Kioskbesitzer muss mit empfindlichen Strafen rechnen, wenn er Jugendlichen pornografisches Material verkauft. Im Netz bleibt das weitestgehend folgenlos“, sagt Joachim Türk, stellvertretender Landesvorsitzender in Rheinland-Pfalz. Die aktuell vorliegende Reform des Jugendschutzgesetzes macht vieles richtig. Aber es fehlt der entscheidende Schritt: diejenigen in die Verantwortung zu nehmen, die die Infrastruktur bereitstellen, auf der Pornographie und Gewaltdarstellungen verkauft und Straftaten wie Cybergrooming ermöglicht werden.

Joachim Türk fügt hinzu: „Auch im Jahr 2021 müssen wir konstatieren: Kinder und Jugendliche sind Gewalt und Straftaten im Netz weitestgehend schutzlos ausgeliefert. Die Politik verschiebt die Verantwortung auf die Eltern, die sich mit Filtern und Kindersicherungen beschäftigen und den Kindern die Regeln der digitalen Umgebung erklären sollen, die sie selbst kaum kennen. Wer es aber ernst meint mit digitaler Teilhabe, der muss Kindern eine sichere Umgebung bieten, in der sie ihrem Alter entsprechende Kompetenzen erlernen können, die sie brauchen, um sich sicher im Netz und in einer veränderten Medienwelt bewegen zu können.“

Der Deutsche Kinderschutzbund (DKSB): Für die Zukunft aller Kinder!  
Im DKSB (1953 in Hamburg gegründet) sind über 50.000 Einzelmitglieder in ca. 425 Ortsverbänden aktiv – und machen ihn zum größten Kinderschutzbund Deutschlands. In Rheinland-Pfalz setzen sich ca. 260 haupt- ca. 1300 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Kinder und gegen Missstände ein, drängen Politiker und Verwaltung zum Handeln und packen selber an. Der DKSB will Kinder stark machen, ihre Fähigkeiten fördern, sie ernst nehmen und ihre Stimme hören. Da setzt sich der DKSB mit den Schwerpunktthemen Kinderrechte, Kinder in Armut und Gewalt gegen Kinder für die Kinder in unserem Land ein.

**FÜR DIE ZUKUNFT ALLER KINDER – GEGEN ARMUT!**

**LEBENSÄUßERUNG FÜR KINDER · GESUNDHEIT FÜR KINDER · BILDUNG FÜR KINDER ·  
KULTURELLE UND SOZIALE TEILHABE FÜR KINDER**

**WERDEN SIE MITGLIED IM DEUTSCHEN KINDERSCHUTZBUND!  
SPENDEN SIE!**

Unsere Bankverbindung:  
Bank für Sozialwirtschaft, IBAN: DE 29 5502 0500 0001 6473 00, BIC: BFSWDE33MNZ.